

Eispark Sarganserland bringt Licht ins (Corona-)Dunkel

Eislaufen, Eishockey spielen und Eisstockschiessen tut nicht zuletzt in Zeiten von Corona gut. Kindern und Erwachsenen. Das hat sich das Team des Eisparks Sarganserland gesagt und vor der Eröffnung von morgen Samstag alle nötigen Massnahmen für einen sicheren Betrieb auf dem Eis getroffen.

von Denise Alig

Martin Berger, Präsident des Vereins Eispark Sarganserland, weiss um den unschätzbaren Wert von Bewegung an frischer Luft – gerade in Zeiten von Corona. «Wir haben uns gut überlegt, ob wir den Eispark bei der Kanti Sargans – trotz Corona – auch in diesem Winter öffnen sollen», sagt er. «Schliesslich haben wir uns klar dafür entschieden. Wir wollen etwas Normalität in die Zeit der Pandemie bringen.»

Tatsächlich mussten in diesem Jahr wegen der Pandemie bereits unzählige Veranstaltungen abgesagt werden, sei es im sportlichen, kulturellen oder politischen Bereich. «Dieser Entwicklung können und wollen wir mit der Öffnung unseres Eisparks etwas Positives entgegensetzen», sagt Berger, der den Verein Eispark Sarganserland seit fünf Jahren präsidiert.

«Wir freuen uns sehr auf den Saisonstart»

Nach zweiwöchiger Aufbauarbeit geht es morgen Samstag, 14. November, um 13 Uhr los. «Wir freuen uns sehr auf den Saisonbeginn, auch wenn er dieses Mal unter anderen Vorzeichen stattfindet», sagt der Präsident. Der Eispark Sarganserland werde heuer zum insgesamt 15. Mal betrieben. «Wir hatten zu diesem Jubiläum eigentlich eine kleine Eröffnungsfeier geplant», erklärt er. «Doch diesen Plan haben wir dann wegen Corona fallengelassen.»

Trotzdem erwartet er zum Saisonstart eine grosse Zahl kleiner und grosser Gäste, die es nicht mehr erwarten können, auf Kufen über das gefrorene Wasser zu gleiten. Die Eisschicht hat laut Berger eine gute Konsistenz und ist etwa sieben Zentimeter dick.

Auch das Wetter wird der Eröffnung gut gesinnt sein. «Der Wetterbericht verheisst das Beste», so Berger. Er ist aber auch dankbar, dass Petrus bereits in den letzten Tagen mitgespielt hat. «Wir hatten in den letzten Tagen tiefe Temperaturen. Das ist günstig, um gutes Eis zu machen.»

Keine generelle Maskenpflicht

Eislaufen ist ein Freiluftsport. «Deswegen gilt bei uns auf dem Eisfeld generell auch keine Maskenpflicht», sagt der Präsident des Eisparks. Nur, wenn die Abstände nicht eingehalten werden können, soll man auf dem Eis



Frisch gespritzt: Der Eispark Sarganserland wird für die morgige Eröffnung hergerichtet.

Bilder Denise Alig

einen Mund-Nasen-Schutz tragen. Hingegen gilt in der «Isbeiz», an der Kasse und im Garderobebereich eine Maskenpflicht.

Berger rechnet aufgrund der Pandemie mit Einbussen, insbesondere in der Gastronomie. «Unser beliebtes Angebot 'Ice&Dine' wird aus bekannten Gründen nicht mehr so nachgefragt

wie in anderen Wintern», so Berger. Geselliges Beisammensein bei Glühwein und Fondue sei in Zeiten von Corona bedauerlicherweise nicht angesagt.

«Ich bin dabei, fast seit ich denken kann»

Zusammen mit fünf weiteren Vorstandsmitgliedern, drei Betriebsleitern

und einer Betriebsleiterin sowie mehreren Freiwilligen sorgt Berger seit Jahren dafür, dass der Eispark Sarganserland fachgerecht aufgebaut und betrieben wird. «Ich bin dabei, fast seit ich denken kann», sagt er, der im Hauptberuf im Fürstentum Liechtenstein als Konstrukteur arbeitet. Mindestens einen Gedanken pro Tag hat er immer beim Eispark. Zudem kennt er auch die eingefleischten Fans und regelmässigen Benutzerinnen und Benutzer sehr gut.

Sehr rege genutzt wird der Eispark namentlich von den Schulanfängerinnen und -anfängerinnen der umliegenden Gemeinde. «Das Eis ist jeden Vormittag und jeden Donnerstag für Schulen reserviert», erklärt Berger. Regelmässig zu Gast ist auch die Sarganserländische Eislaufgemeinschaft (SEG), die den Park für Eishockey und Eislaufen nutzt. Immer wieder im Park anzutreffen ist auch der Eisstockverein Sargans. Auch seine Mitglieder sehnen die Eröffnung herbei, wie der vom «Sarganserländer» zufällig vor Ort angetroffene Präsident Heinz Weissenberger sagt. «Wir sind bereit.»



Alles bereit: Präsident Martin Berger freut sich auf die ersten Besucherinnen und Besucher.

www.eispark.com

FORTSETZUNG VON SEITE 1

...Spannende Ausgangslage bei der Alpkorporation...

Flumserberg. – Wenn die Gesamterneuerungswahlen vorbei sind, welches ist der nächste Schritt für die Alpkorporation Mols in Zusammenhang mit dem Heidi-Alperlebnis? Dann gilt es, der Bürgerschaft Investoren für die Immobilien des Millionenprojektes zu präsentieren und deren Einverständnis für die Abgabe von Land im Baurecht und die Konditionen dafür einzuholen. Wenn alles seinen normalen Gang geht, kann das in der ersten Hälfte 2021 passieren.

Alpkorporationspräsident Markus Hug spricht bezüglich der Destinationsentwicklung Tannenboden von einem «sehr gut erarbeiteten und aufeinander abgestimmten Gesamtkonzept». Involviert ins Projekt sind neben der Alpkorporation Mols die politischen Gemeinden Quarten und Flums, die Flumser Ortsgemeinden Grossberg und Dorf, die Bergbahnen Flumserberg und der Kanton St. Gallen. Wird alles, was geplant ist, auch realisiert, fliessen um die 100 Millionen Franken in die Erneuerung der touristischen Infrastruktur im Raum Tannenboden. Wovon die Kabinenbahn («BergJet») schon umgesetzt wurde.

Grosser Wandel

Die Alpkorporation Mols ist Besitzerin diverser Immobilien, im speziellen zweier Gastbetriebe, sowie Eigentümerin von Wald und Alpflächen. Sowohl die Molser Heimbetriebe im Bereich der Alpwirtschaft, die Waldbewirtschaftung als auch die Gastbetriebe unterstanden in den letzten Jahren einem grossen Wandel. Präsident Hug erinnert daran, dass der Alperwaltungsrat verschiedenste Faktoren (Interessen der Bürgerschaft, Einzelschicksale, mögliche Kooperationen usw.) in seine Entscheidungsfindungen einfließen lassen musste. Hug: «Die daraus erfolgten Entscheide haben mitunter auch die Wahl beeinflusst.» (hb)



Heidi-Alperlebnis auf der Molseralp: Die Alpkorporation Mols ist bei diesem Projekt ein wichtiger Partner.

Pressebild

Brillenträger und ihr Kreuz mit der Schutzmaske

Vierorts, ob drinnen oder draussen, ist das Tragen einer Maske Pflicht. Vor allem für Brillenträger ist das oft ungemütlich, erfordern beschlagene Gläser und verzogene Brillen doch oft den Gang zum Brillengeschäft. Fachfrau Gabriela Bernardi weiss Rat.

von Michael Kohler

Sarganserland. – Jeder Brillenträger kennt es und erlebt es mindestens im Winter fast täglich: Je kälter es draussen wird, desto mehr beschlagen sich die Brillen beim Betreten eines geheizten Raums. Die Schutzmasken, die aufgrund der Pandemie aktuell vielerorts drinnen und manchenorts auch draussen getragen werden müssen, schaffen da keine Abhilfe – im Gegenteil. Weil mit Maske der Atem des Brillenträgers nicht nach vorne, sondern

seitlich entweicht, leidet die Sehkraft unweigerlich. Die Brille beschlägt.

Engpässe bei Brillentüchern

Ein Umstand, der von vielen Brillenträgern so nicht hingenommen wird. Wie Gabriela Bernardi, Inhaberin von Optik Bernardi in Sargans, auf Anfrage bestätigt, werde ihr Geschäft aktuell oft aus diesem Grund aufgesucht. «Die Nachfrage der Kundschaft nach Anti-beschlagsspray und -tüchern hat in den vergangenen Tagen und Wochen deutlich zugenommen», erklärt sie. So

sehr, dass vor allem die beliebten Tücher seit Längerem ausverkauft seien. Nicht nur bei Optik Bernardi, sondern flächendeckend. «Die Optiker versuchen, sich untereinander auszuhelfen. Leider erfolglos.»

Dabei gebe es auch ein, zwei einfache Tipps, wie das Beschlagen der Brille verringert und teils sogar vermieden werden kann. So erklärt Bernardi, man solle die Brille nicht zu nahe am Gesicht tragen, damit mehr frische Luft zirkulieren kann. Darauf sollte schon beim Anpassen der Brille geachtet wer-

den. Falls nicht, empfiehlt die Geschäftsleiterin, die Brille frisch anzupassen. Ausserdem helfe es, wenn man die Brille über der Maske trägt oder umgekehrt die Maske unter die Brille schiebe.

«Beide Hände benutzen»

Beschlagene Gläser sollen aber nicht das einzige Laster der Brillenträger bleiben. Auch würden vermehrt Kundinnen und Kunden Bernardis Geschäft aufsuchen, weil die Brille beim Aufsetzen oder Ablegen an der Maske

hängen bleibe. Man stelle sich vielfach sehr ungeschickt an, sei unvorsichtig, unkonzentriert oder schlicht zu wenig sorgfältig, erklärt Bernardi auf Anfrage. Folglich müssen die Brillen im Fachgeschäft wieder ausgerichtet werden. Die Expertin empfiehlt: «Setzen Sie Ihre Brille immer mit beiden Händen auf und legen Sie sie auch mit beiden Händen ab.» Tut man das nicht, hat das Folgen – allerdings keine finanziellen. Bernardi: «Die Brille für unsere Kundschaft zu richten ist eine Gratis-Dienstleistung.»